

Regionales Projekt „Herausforderung Demografie“ liegt über den Erwartungen

Die Verantwortlichen des Projekts „Herausforderung Demografie“ zogen im Rahmen einer „Bilanzpressekonferenz“ am vergangenen Freitag ein äußerst positives und erfreuliches Zwischenresümee. „Die Sensibilisierung der Region für dieses Thema sowie der Aufbau eines regionalen Netzwerks sind voll und ganz gelungen“, sagte Vorstandsdirektor Ing. Mag. Manfred Wehr in einer Überprüfung der Projektziele.

Zusammenarbeit quer über alle Lager

Diese Zusammenarbeit bezeichnete auch MMag. Arnulf Hasler vom EU-Regionalmanagement Obersteiermark West als eine wichtige Erkenntnis nach dem ersten Projektjahr. „Einer so großen

Herausforderung wie dem demografischen Wandel kann nur durch das Zusammenwirken aller Kräfte in der Region begegnet werden.“ Mag. Ulf Gratzler, Leiter der Obersteiermark-Agentur der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft zeigte sich ebenfalls sehr erfreut über die bisherigen Resultate. Die starke Beteiligung im ersten Projektjahr bezeichnet er als „eine Benchmark für das zweite Projektjahr“.

Konkrete Projekte

330 regionale Schlüsselpersonen haben in den vergangenen Monaten an den vielen Projektveranstaltungen mitgearbeitet. Das erste Projektjahr startete mit der Auftaktveranstaltung und Präsentation einer exklusiven SORA-Studie in



Mag. Ulf Gratzler, Ing. Mag. Manfred Wehr, Mag. (FH) Maria Stipper und MMag. Arnulf Hasler (v. l.)

Spielberg und endete mit der Preisverleihung eines Kurzfilmwettbewerbs in Fohnsdorf. Aus den vier Workshops der Bereiche Wohnen, Arbeit & Wirtschaft, Infrastruktur und Zusammenleben entstanden 16 Arbeitsgruppen mit konkreten Vorhaben. Darunter befanden sich die Entwicklung eines generati-

onenübergreifenden Wohnprojekts, die intensivere Vernetzung von Schule und regionaler Wirtschaft, aber auch die Entwicklung einer Vision von einer „Aichfeld-Stadtregion“.

Die zweite Projektphase

Die Umsetzung möglichst vieler dieser Projektvorhaben steht in den nächsten Monaten im Mittelpunkt des weiteren Projektverlaufs. Zudem sind weitere Workshops, eine Exkursion sowie eine Abschlussveranstaltung in Spielberg, die Ende Spetember über die Bühne gehen wird, geplant. „Im zweiten Projektjahr wird es noch konkreter“, erläuterte die Projektkoordinatorin Mag. (FH) Maria Stipper von der Stadtwerke Judenburg AG. „Wir wollen neben den laufenden Projektvorhaben auch weitere realistische Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Dabei werden wir vor allem auf Erfahrungen in Deutschland zurückgreifen, wo der demografische Wandel schon seit Jahren ein großes Thema ist.“

Wir werden immer weniger und immer älter

Der im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen hohe demografische Wandel in der westlichen Obersteiermark lieferte den Anlass für dieses zweijährige Projekt der Stadtwerke Judenburg AG. Das Unternehmen arbeitet mit dem EU-Regionalmanagement Obersteiermark West und der SFG/Obersteiermarkagentur zusammen.

ON 7.10.2008